

Kreistag Vorpommern-Rügen
Kreistagsfraktionen BVR/FW, CDU
Kreistagsmitglied Dr. Carmen Kannengießner M.Sc.

Bundeswirtschaftsministerium
Parlamentarischer Staatssekretär
Stefan Wenzel
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

Sehr geehrter Herr Wenzel,

Ihre Antworten auf unseren einstimmigen Kreistagsbeschluss (vgl. KT 605-26/2024) als ein tatsächlich basisstarkes demokratisches Votum erscheinen nicht nur oberflächlich, sondern auch unvollständig.

Wir hatten eine Antwort auf jede unserer Fragen erwartet. Ihre Antworten sind sehr allgemein. Sie sind wissenschaftlich nicht fundiert. Sie sind lediglich politisch-ideologisch basiert.

U.a. gibt es nicht einmal eine Erklärung zum angeblich weiter notwendigen Bestand der am 23.Juni 2023 ausgerufenen Alarmstufe des Notfallplanes Gas.

Die Forderung des DIW ist zu unterstützen: Auf Basis der geringen Auslastung bestehender Terminals sowie der allgemeinen Versorgungssituation ist es erforderlich, den eingeschlagenen Kurs politisch zu korrigieren, um die Ausbauplanung kohärent an aktuelle Gegebenheiten anzupassen (vgl. Anlage).

Neben den zu erklärenden Punkten bitten wir zu begründen, wieso das LNG-Beschleunigungsgesetz für Deutschland sich nun mit der Versorgung von Europa beschäftigen soll?

Sie schreiben, dass Mukran eine essentielle Bedeutung für die Versorgungssicherheit Deutschlands und europäischer Staaten habe.

Wie passt das zu den äußerst geringen Auslastungen der Terminals in Lubmin und ganz Europa? Wir hatten Ihnen diese Zahlen bereits geliefert.

Zu den angeblichen möglichen Einschränkungen von Durchleitungskapazitäten des Fernleitungsnetzes in West-Ost-Richtung positioniert sich das DIW ebenfalls (siehe Anlage). Eine neue LNG-Anlage auf Rügen ist nicht notwendig.

Wir wünschen uns, dass es unter demokratischen Umständen der Politik gut zu Gesicht stehen würde, Fehler auch einmal einzugestehen. Die Menschen an der Basis würden das schätzen.

Mit freundlichen Grüßen

gezeichnet:

Dr. Carmen Kannengießer M.Sc.

Mathias Löttge

Benjamin Heinke

BVR/FW

CDU

Rügen, den 03.06.2024

PS Auf die anhaltenden Lärmbelästigungen für die Anwohner auf Rügen durch das LNG-Terminal gehe ich nicht näher ein. Ich verweise aber darauf, weil zahlreiche Beschwerdebriefe bisher nichts an der unerträglichen Situation geändert haben und Menschen bereits ernsthaft darüber nachdenken, ihre Orte zu verlassen.

Anlage

DIW aktuell Nr. 92 (Auszüge)

... Dieser Indikator dient zum einen als Aufforderung an Industrie und Bevölkerung, den Gasverbrauch nach Möglichkeit zu reduzieren und sparsam mit dem verfügbaren Angebot umzugehen. Gleichzeitig bildet eine drohende Gasmangellage auch die zentrale Grundlage der Begründung des LNG-Beschleunigungsgesetzes. Dabei werden durch das Gesetz reguläre Umweltprüfungen außer Kraft gesetzt und Netzausbaumaßnahmen priorisiert, die unter Umständen nicht den üblichen energie-, klima- und umweltpolitischen Ansprüchen genügen. Trotz der insgesamt auskömmlichen Situation mit lediglich drei aktiven Terminals im Winter OPOQ/Ob sind im Kontext des LNG-Beschleunigungsgesetzes weitere sieben Vorhabenstandorte ausgewiesen ...

... Auf Basis der geringen Auslastung bestehender Terminals sowie der allgemeinen Versorgungssituation ist es erforderlich, den eingeschlagenen Kurs politisch zu korrigieren, um die Ausbauplanung kohärent an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Ein konsequentes Umsteuern trägt wesentlich dazu bei, sozial und umwelttechnisch negative Auswirkungen zu verringern und Fehlinvestitionen sowie fossile Pfadabhängigkeiten zu vermeiden...

... etwaige Netzengpässe innerhalb Deutschlands kostengünstig und zeitnah durch Flussumkehr auf ehemals in Ost-West-Richtung betriebenen Verbindungsleitungen beseitigt werden können! Der kostenintensive Aufbau fossiler Erdgasimportstrukturen auf Rügen erscheint daher weder „unbedingt notwendig“ noch kosteneffizient. Der Standort Mukran wäre, selbst wenn er bereits zur Verfügung gestanden hätte, energiewirtschaftlich nicht zur Vermeidung einer Gasmangellage im Winter OPOQ/Ob erforderlich gewesen ...

Fazit: Überdimensionierter LNG-Infrastrukturausbau ist nicht erforderlich

... Zwei Jahre nach Beginn des Ukraine-Kriegs sind die russischen pipeline-gebundenen Erdgasexporte nach Deutschland eingestellt und nach Europa erheblich reduziert worden. Die Lage auf den deutschen und europäischen Gasmärkten hat sich bereits OPOQ entspannt. Der Trend setzte sich auch im Winter OPOQ/Ob fort. Dies zeigte sich insbesondere an den Gaspreisen, die auf Vorkriegsniveau zurückgegangen sind. Nachdem bereits das Jahr OPOQ zu einer Normalisierung der Gasmärkte geführt hatte, ist es nunmehr an der Zeit, die Ausbaumaßnahmen für fossile Erdgasinfrastruktur auf den Prüfstand zu stellen. Der überdimensionierte LNG-Infrastrukturausbau ist nicht erforderlich, um eine potenzielle Gasmangellage zu vermeiden und sollte daher nicht weiterverfolgt werden ...